

*Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*. Bearbeitet und herausgegeben von Friedrich-Wilhelm Bautz. 13./14. Lieferung: Gregor X. - Heermann, Johann, Sp. 321-640. Verlag Traugott Bautz, Hamm (Westf.) 1977. Subskr.pr. je Lieferung DM 19,80.

Zwei weitere Lieferungen dieses großangelegten Werkes sind anzuzeigen, die wiederum bekannte Namen auch aus dem zwischenkirchlichen Bereich enthalten. Genannt seien hier nur der Lutherforscher Hartmann Grisar SJ, der Kontroverstheologe Robert Grosche, Begründer der Zeitschrift „*Catholica*“, der durch sein Eintreten für die verfolgten Juden im Dritten Reich hervorgetretene Propst Heinrich Grüber und der katholische Theologe und Religionsphilosoph Romano Guardini. Der kurze Artikel über Bischof Theodor Heckel deutet nichts von der weit in die Ökumene hineinreichenden Problematik an, die sich mit seinem Wirken als Leiter des Kirchlichen Außenamtes der DEK von 1934-45 verbindet.

Kg.

*Nordisk Ekumenisk Arsbok 1976-77*. Herausgegeben vom Nordischen Ökumenischen Institut, Redakteur: Lars Thunberg. Fyris-Tryk AB, Uppsala 1977. 175 Seiten. Skr. 40,—.

Der fünfte Jahrgang des Nordischen Ökumenischen Jahrbuches ist wie eh und je das Gesicht des Nordischen Ökumenischen Instituts nach außen hin. Das befreit den Herausgeber und Institutschef Lars Thunberg auch 1977 nicht von der bangen Frage nach der Zukunft des Jahrbuches. Sicher werden die nordischen Kirchen weiter zu ihren ökumenischen Verpflichtungen stehen. Das Institut entwickelt ohnehin — wie Thunberg es nach drei Seiten hin entfaltet — ökumenische Aktivität, indem es *erstens* die Basisarbeit der skandinavischen Kirchen als Antwort auf die Nöte der Zeit koordiniert, *zweitens* inter-

nationale ökumenische Impulse nach dort hin überführt und *drittens* den breiten Strom kirchlicher Innovationen den beteiligten Kirchen zugute kommen läßt. Überall da, wo in Skandinavien ökumenische Arbeit Menschen und Institutionen miteinander verbindet, wo sie Verantwortung weckt und Neues anbietet, überall da ist dieses Institut mit im Spiel. Thunberg bedauert, daß sich der eigene Einsatz lediglich in der Form sporadischer Konferenzangebote äußern kann.

Welche Ziele stehen hinter diesen Angeboten? Thunberg arbeitet im Institut — in engem Kontakt mit dänischen und norwegischen Studienzentren — an den religiösen Fragen der Zeit, insbesondere an einer intensiven Erforschung der *internationalen Meditationsbewegungen*. Durch das starke Interesse in den nordischen Kirchen wird sich diese Analyse eine Zeitlang noch auf dem Programme des Instituts halten.

Hinzu kommt, daß das Institut die gemeinsame Verpflichtung der nordischen Kirchen einzuschärfen sich bemüht, wie sie in der Verhältnisbestimmung von *Gottesdienst als menschlicher Lebensform*, Gottesdienst und Alltag zum Ausdruck kommt. Sehr aufschlußreich für kontinentale Interessenten ist drittens die durch das Institut koordinierte Debatte über die Rolle von *Mann und Frau in einer neuen Gesellschaft*. Hier werden Vorstellungen und Lösungen angeboten, die sich auf mitteleuropäische Versuche an diesem Gegenstand außerordentlich fruchtbar auswirken könnten — wenn es den längst notwendigen breiten ökumenischen Kontakt zu den nordischen Kirchen gäbe.

Ich schließe mit einem Hinweis auf den Bericht einer Arbeitsgruppe, die der ökumenische Ausschuß der Schwedischen Kirche in Verbindung mit anderen ökumenischen Gremien in Schweden zu einer Untersuchung der kirchlichen Lage im Lande eingeladen hatte. Dieser Ausschuß hat drei Wochen hindurch verschiedene Gemeinden, Denominationen und Bis-

tümer besucht und das Ergebnis seiner Konsultationen und Beobachtungen in einem Rapport zusammengefaßt. Neben vielen negativen Zeichen sind hier die positiven besonders beachtenswert: Die Beobachtungsgruppe entdeckte Zeichen, wie kleine christliche Gruppen die Kluft zwischen den Menschen zu überbrücken imstande sind und das auch dort ausgeprägte Problem der Vereinsamung bekämpfen. Die örtliche christliche Gemeinschaft sucht sich daneben eine selbstverständliche Entsprechung in einer internationalen Solidarität. Neue und ganz vitale Gottesdienstformen, die von zeitgenössischen religiösen Erfahrungen ausgehen, sind imstande, die Freude des erlösten Gottesvolkes zum Ausdruck zu bringen. Das Streben nach einem neuen Lebensstil, der die Einstellungen der Christen gegenüber den sie umgebenden Sachwerten verändert, hat zu neuen Formen des Familienlebens geführt, auch zu dem Versuch, ein reines Konsumtionsdenken zu bekämpfen. Christen akzeptieren hier Menschen um ihrer selbst willen, nicht darum, was sie produzieren oder herstellen können. Schließlich ist die Kirche mit ihrem besonderen schwedischen Gesicht imstande, die Solidarität zwischen eigenen Gliedern und nichtkirchlichen Gruppen zu finden und zu stärken, indem beide die Verstärkung menschlicher Werte in der Gesellschaft anstreben.

Christen in Schweden schaffen, das ist jedenfalls die Auffassung der ökumenischen Besuchergruppe, eine Alternative zu der säkularisierten schwedischen Gesellschaft, indem sie eine Lebensweise demonstrieren, die die Begrenzungen dieser Gesellschaft überwinden hilft.

Das Jahrbuch ist wieder eine Fundgrube für Anregungen, die der eigenen ökumenischen Arbeit zugute kommen. Es ist außerdem der ständige Hinweis auf eine Fülle von Schätzen, die in nord- und mitteleuropäischer Kooperation gehoben werden müßten.

Hans Christoph Deppe

*Ökumenische Bibliographie.* Religionsunterricht, Religionspädagogik, Christliche Erziehung. Herausgegeben von W. F. Kasch. (Uni-Taschenbücher 555.) Ferdinand Schöningh, Paderborn 1976, XXIII + 348 Seiten. Kart. DM 21,80.

Der Bayreuther Theologe W. F. Kasch hat mit einem Arbeiterteam von 45 Theologen eine auf schulischen und kirchlichen Religionsunterricht bezogene Bibliographie erstellt, die vor allem gedacht ist für Studierende der Religionspädagogik, für Lehrer aller Schulgattungen, für Katechetinnen und Pfarrer (warum die Theologiestudenten nur in der Endgestalt des Pfarrers auftauchen, ist nicht ersichtlich) sowie für Jugend- und Erwachsenenbildner. Herausgeber und Mitarbeiter haben sich bemüht, in dieser Bibliographie die Verflochtenheit der den Religionsunterricht reflektierenden Religionspädagogik sowohl mit humanwissenschaftlichen Disziplinen (Pädagogik und Erziehungswissenschaft sowie deren Bezugswissenschaften Anthropologie, Psychologie, Soziologie, Philosophie) sowie mit allen theologischen Fachgebieten aufzuzeigen.

Die Bibliographie gliedert die erfaßte Literatur in neun Rubriken (1: Lexika, Handbücher, Zeitschriften, Dokumentation; 2: Geschichte der Katechetik und Religionspädagogik seit der Aufklärung; 3: Theorie und Praxis kirchlicher Erziehung und Unterricht; 4: Theorie des schulischen Religionsunterrichts; 5: Didaktik und Methodik des schulischen Religionsunterrichts; 6: Studiengänge für Religionspädagogen, Katechetinnen und Religionsfachlehrer; 7: Studium der theologischen Hauptdisziplinen; 8: Lehr- und Arbeitsmittel, Modelle und Medien für den kirchlichen und schulischen Religionsunterricht; 9: Religionspädagogische Institute, Forschungseinrichtungen u. a. Die Rubriken 2, 3 und 5 sowie die Rubrik 7 (hier nur die systematische Theologie) sind strikt konfessionell gegliedert, so daß derjenige, der